

## Am Geburtstag.

Ein entzückenderes Mädchenstübchen konnte es auf der ganzen Welt nicht geben, als das, welches Paula ihr eigen nennen durfte.

Der Kommerzienrat Gödel hatte sein einziges Töchterchen heute, an ihrem sechzehnten Geburtstage, damit überrascht. So sehr Paula auch von frühester Jugend an daran gewöhnt war, alle ihre Wünsche und Erwartungen übertroffen zu sehen, so war sie diesmal von der Güte ihres Vaters doch so überwältigt, daß sie anfänglich völlig stumm blieb und kaum ihren Augen trauen wollte. Dann aber brach ihr Jubel in stürmischer Weise hervor; sie umarmte und küßte den guten Papa, drehte sich, trotz seines Sträubens, tanzend mit ihm im Kreise herum und warf sich dann wieder an seine Brust, indem sie ihn mit den süßesten Schmeichelnamen überschüttete.

„Du einziger, guter, lieber Papa! Mein, wie du das nur so heimlich herstellen lassen konntest!? Es ist zu himmlisch! Deshalb also war der Zugang zu dem Türmchen seit den letzten Wochen verschlossen! Und deshalb ließ Friedrich all mein Schelten und meine Vorwürfe in großer Geduld über sich ergehen, als der Schlüssel sich nicht fand, und Friedrich stets vergessen hatte, zum Schlosser zu schicken. Der Heuchler! Aber es ist zu schön! Wie für eine Prinzessin! Ach, liebe Miß Allan, so etwas Reizendes haben Sie doch auch noch nicht gesehen! Und hier bin ich die Herrin, sagt Papa, nicht wahr, mein liebes, gutes Väterchen?“

Auf das bestätigende Nicken des Kommerzienrats, denn zu einer andern Äußerung ließ ihm die kleine Schwägerin keine Zeit, folgten neue Liebkosungen. Dann rief Paula der alten Eng-